

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

49 (30.1.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Einzelnenpreis: Die achtseitige Kolonelleite 25 Pf. ...

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Korrespondenz: Th. Wenz; für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Waghel...

Deutscher Abendbericht. Berlin, 29. Jan., abends. (W.T.B. Amtlich.) Von den Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Wien, 29. Jan. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart: Auf der Hochflut von Asjago ging der Italiener gestern nach dreitägiger Artillerievorbereitung zum Infanterieangriff über...

Die Erfolge an der West- und Italienischen Front. Berlin, 29. Jan. (W.T.B.) An der Westfront lebte am 29. Januar bei ausdauernder Sicht die Gefechtsfähigkeit wieder auf. Während wir in Flandern und an verschiedenen Stellen der Westfront in kleineren Unternehmungen erfolgreich waren...

Der bulgarische Ministerpräsident zur Laage. Budapest, 28. Jan. (W.T.B.) Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow äußerte sich über die jetzige internationale Lage einem Mitarbeiter des W. G. H. gegenüber wie folgt: Wenn auch die jetzigen russischen Machthaber stürzen, so wird das von uns nicht verhindert werden können...

Der Krieg zur See. London, 28. Jan. (W.T.B.) Meuter. Der Dampfer „Cork“ aus Dublin wurde ohne Warnung torpediert. 12 Mann sind umgekommen, die übrigen in Western Point gelandet worden.

London, 28. Jan. (W.T.B.) Meuter. Amtlich wird mitgeteilt, daß von Bord der „Andanien“ alles gerettet worden ist mit Ausnahme zweier Anachöriger der Gesellschaft.

Paris, 28. Jan. (W.T.B.) Der Materialdampfer „Drome“ und der Fischdampfer „Kerkhan“ sind im Angesicht von Marielle auf Minen gelaufen und gesunken. 40 Mann werden vermißt.

Verschiedene Kriegsnachrichten. Die Friedensaktion des Parfes und die Entente. Aus der Schweiz, 28. Jan. (N. B.) Auf den Friedensanruf des Papstes antworteten auch Kuba und Japan, überhaupt alle europäischen und amerikanischen Staaten...

Bern, 30. Jan. (W.T.B.) Die Beratungen der Pariser Konferenz sollen sich, Lyoner Mätern zufolge, hauptsächlich mit ersten Problemen politischer und militärischer Art, auch mit der Bildung einer Mandatverteilung für die Westfront befassen. Ministerpräsident Clemenceau werde den Beratungen, begleitet von den Generalen Joch und Wagnard, beiwohnen.

Bern, 24. Jan. In einer Zuschrift an Daily News über die in den Reden Lloyd Georges und Wilsons erklärten Absichten der Entente macht der englische Schriftsteller Grafton-Smith die Sorge der Alliierten um das die Restriktion von der Türkei erfordernde Wohlergehen Syriens, Palästinas, Arabiens und Mesopotamiens lächerlich und sagt offen, daß die wahren Beweggründe für diese Forderungen in dem von den Bolschewiken veröffentlichten Geheimverträge zu finden liegen, der auf mannigfaltigen, teilweise auch konfliktierten Beständen der Bewässerung, der Petroleumgewinnung und des Eisenbahnbaues beruhe.

Die Friedens-Verhandlungen mit Rußland. Der Wiederbeginn der Verhandlungen. Brest-Litowsk, 29. Jan. (W.T.B.) Im Laufe des gestrigen Tages sind in Brest-Litowsk eingetroffen: Am Nachmittag der W. T. B. die ungarische Minister des Äußern Graf Czernin mit den übrigen Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Delegation, am Abend Staatssekretär von Kühlmann und der bayerische Staatsminister und ehemalige Ministerpräsident Graf Bode-wits mit Begleitung, fern-r Großvezier Talaat Pascha, Minister des Äußern Nessim Bey, Vorkämpfer Salki Pascha mit einigen anderen türkischen Herren, endlich Teile der bulgarischen Delegation mit Oberst Gantchew an der Spitze. Heute vormittag gegen halb 12 Uhr ist auch Volkskommissar Trocki in Brest-Litowsk angelangt. Auf russisches Ansuchen wurde die für heute anberaumte dreizehnte Sitzung der politischen Kommission auf morgen verlagert.

Berlin, 30. Jan. In der Erklärung Trockis, daß die russische Delegation ihre Forderungen nicht preisgeben werde und keinen Separatfrieden schließen, äußert sich die Nord. Allg. Ztg. in einer redaktionellen Bemerkung: Es erscheint uns doch recht fraglich, ob das Versprechen Trockis, daß die W. T. B. Revolution den Frieden am sichersten herbeiführen werde, der großen Masse des russischen Volkes eine ausreichende Bürgschaft für das Bedürfnis ihres Friedensverlangens ist. Sie weiß jedenfalls, daß die Mittelmächte in ehrlieber Friedensbereitschaft an die Fortsetzung der Verhandlungen herangehen, und man wird gut tun, abzu-

warten, ob die Maximalisten wirklich das Risiko einer Enttäuschung des russischen Friedensverlangens zugunsten ihrer revolutionären Propaganda auf sich nehmen werde. Die Post schreibt: Wenn es dem deutschen gerechten Sinn und der deutschen Friedensliebe entzogen hat, die Brest-Litowsker Verhandlungen nicht brüskel abbrechen und es noch einmal mit gültigen Verhandlungen zu versuchen, so stehen wir nunmehr nach allem, was wir von den maximalistischen Truppen erfahren haben, vor einem völlig veränderten Bild. Vor allen Umständen ist es Pflicht der deutschen Unterhändler, den Spruch der Bolschewikis mit aller Schärfe entgegenzusetzen und ihre tönenden Phrasen auf die Latiade der deutschen Vormachtstellung im Ost-Europas auf das nachdrücklichste entgegenzuhalten. Anders mag es um die Ausbrüche mit den Ukrainern stehen, soweit sie sich den bolschewistischen Einflüssen entziehen. Trotz j mag jetzt endlich Farbe bekennen, ob er den Frieden ehrlich will, oder ob es ihm nur auf die Vertreibung von Volk und Regierung im Deutschen Reich ankommt. Das deutsche Ansehen erlitt es nicht mehr, daß in Brest-Litowsk auch nur ein einziger Tag noch mit glänzenden Reden hingehandelt wird.

Rußland. Erste Lage in Finnland. Kopenhagen, 28. Jan. (W.T.B.) National-Tidende meldet aus Stockholm: Die Lage in Finnland sieht sich dunkellich an. Die beiderseitige Erbitterung wächst. Am letzten Donnerstag fand an Bord eines Kriegsschiffes in Helsingfors zwischen Mitgliedern der Regierung und dem sozialdemokratischen Ausschuss der Offiziere eine Zusammenkunft statt. Der Matrosenausschuss forderte vom Senat die Ablieferung der Waffen der Marinegarde an die Rote Garde, andernfalls würde Helsingfors dem Erdboden gleichgemacht. Als die Sitzung um 4 Uhr morgens geschlossen wurde, war es dem Präsidenten Einigungswind gelungen, von den Anwesenden das Versprechen zu erhalten, zur Verhütung der Gemüter beizutragen. Unter den Reden erschienen nur noch die der Roten Garde. Viele Rote Gardisten sind nach Petersburg abgereist, um dort Nachschub zu erhalten.

Stockholm, 30. Jan. (W.T.B.) Svenska Telegram Byran. Aus Helsingfors wird gemeldet: Der Streik dauert an. Die Rote Garde beschloß vorgestern mit Maschinengewehren einige Häuser im Mittelpunkt der Stadt. Es gab aber nur einige Tote und Verwundete. Die Nacht war ruhig. Das russische Militär verhält sich passiv. Auch Wiborg ist ruhig. Aber auf der ersten Station Kämärä fanden am Sonntag Unruhen statt, wobei 5 Personen getötet und 5 verwundet wurden. Die Eisenbahnbrücke von Torajok und Karjalainen wurde gesprengt. Schussverletzte mit 20 Maschinengewehren und Tausenden von Gewehren marschieren südwärts gegen Helsingfors.

Der finnländische Senat gestürzt. Stockholm, 28. Jan. (W.T.B.) Aftonbladet veröffentlicht ein Telegramm aus Saporandaa, daß der finnländische Senat von den Revolutionären in Helsingfors gestürzt worden sei. Der neuernannte schwedische Gesandte sei nach Tornea geflohen und nach Stockholm unterwegs. Auch der Landeshauptmann Geitel in Waia sei mit einem besonderen Auftrag nach Schweden abgereist.

Stockholm, 30. Jan. (W.T.B.) Wie die hiesige finnische Gesandtschaft telegraphisch erfährt, hat der finnische Senat Helsingfors verlassen und sich an einen unbekanntem Ort begeben, um dort seine Arbeiten fortsetzen zu können. Die Stadt ist von russischen Truppen besetzt worden. Es herrscht vollkommene Anarchie, und nicht einmal dem Roten Kreuz wird erlaubt, seine Pflicht zu tun. Zum Oberbefehlshaber der bürgerlichen Schutztruppe ist der General der Kavallerie Baron Mannerheim ernannt worden.

Saporandaa, 30. Jan. (W.T.B.) Svenska Telegram Byran. Seit vorgestern ist ganz Südschweden bis Hammerstrand in den Händen der Roten Garde, die von russischen Soldaten unterstützt wird. Das Telegraphenamt und andere öffentliche Gebäude in Helsingfors sind von der Rote Garde besetzt, die der Senat als abgesetzt erklärt und die Bolschewikis als Herren der Regierung anrief. Das Gerücht über die Verhaftung von Mitgliedern des Senats ist nicht bestätigt. In Nord-Finnland gelang es der bürgerlichen Garde, die Rote Garde in Schach zu halten. Es herrscht dort verhältnismäßig Ruhe. In Tornea sind nur 80 russische Soldaten geblieben.

Petersburg, 30. Jan. (W.T.B.) Meuter. Der maximalistische Volksbeauftragte für nationale Angelegenheiten gibt bekannt, daß die Volksbeauftragten mit der Rada der Ukraine nicht weiter verhandeln werden. Der einzige mögliche Weg sei der unarmherzige Kampf gegen die Rada, bis die ukrainischen Sowjets siegreich seien. Frieden und Ordnung könnten in der Ukraine nur herrschen, wenn die Herrschaft der Bourgeoisie voll befestigt und erriet sei durch die neue sozialistische Rada der Sowjets, deren Kern schon in Charlow gebildet sei. Wie gemeldet wird, mobilisieren die ukrainischen Bolschewikis ihre Streitkräfte. Eine allgemeine Schlacht bei Kiew sei in einigen Tagen zu erwarten. Der rumänische Kon-

sul und 14 Offiziere seien in Kischinew verhaftet worden. 600 Vertreter der Roten Garde seien mit Maschinengewehren nach Wibora abgegangen, um die sinnlose Rote Garde zu unterstücken.

Berlin, 30. Jan. Laut Berl. Lokalanzeiger wird aus London gemeldet: Nach gestern hier einetreflenen Nachrichten gehen die Bolschewikis zum Kampf mit den Ukrainern über, nachdem sie vorher ihre Unabhängigkeit anerkannt hatten. Auch zwischen den Rumänen und den Bolschewikis ist der Kampf entbrannt.

Verzweigungsführer der Moskauer Kaufmannschaft. Ein Aufruf der Moskauer Handels- und Industrieorganisationen, den Uro Moskoff vom 6. 1. veröffentlicht, schließt mit den Worten: Wo ist Frieden und Brot, die uns beim Oktober-Umschwung verbrochen wurden? Statt des Friedens naht der Bürgerkrieg; statt Brot die Hungersnot mit allem ihren Entsetzen. Das einzige Russland hat sich in Teile gezaubert, und diese Teile kämpfen sich untereinander. Wenn der Süden uns kein Brot gibt, keinen Acker, Walle und Brennstoff, wenn Turkestan uns die Baumwolle verweigert, weil wir ihnen nichts im Austausch geben können, was wird dann aus den Fabriken, den Arbeitern, den Grundbesitzern, die mit den Industriebetrieben wirtschaftlich verbunden sind, was wird aus der Arbeiterklasse der Städte? Arbeiter, Arbeiter und alle ihr Teilhaber an der wirtschaftlichen Produktion befinnen sich auf dem Tode, weil sie mit offenen Augen auf das Grab, das ihr ewig selber, ihren Kindern und der ganzen Zukunft des Landes schaufelt!

Paris, 30. Jan. (W.T.B.) France Kanas. Nach Wittermeldeungen wird der Ministerrat heute Konnart zum Generalgouverneur von Algerien anstelle Putlands ernennen. Die Regierung wird Untuchts einen wichtigen Posten bei einer der neuen anerkannten russischen Republiken anbieten.

Das deutsche Kali, ein politisches Machtmittel.

Ein wichtiger Machtfaktor in deutscher Hand, der in Deutschland noch nicht genügend bekannt ist, ist unser Kali aus Kalifalzen. Deutschland ist beinahe das einzige Land der Erde, das große abbaufähige Lager von leicht löslichem, direkt von der Pflanze als Nahrung verwertbaren Kalisalzen besitzt. Deutschland hat das Weltmonopol und jedes Land, das intensive Landwirtschaft treibt, d. h. aus dem Boden das mächtigste herausziehen will, braucht als künstliches, mineralisches Düngemittel Kali in immer steigenden Mengen. Küht man einem Boden die drei Nährstoffe: Kali, Phosphorsäure und Stickstoff, nicht in der Weise, wie sie ihm von der Pflanze entzogen worden sind, wieder zu, so nimmt — bei gleichbleibenden Witterungsverhältnissen — der Ernteertrag unmerklich ab. Das sehen wir jetzt im Kriege an Frankreich, dem infolge von mangelndem Fruchtraum Phosphat und Stickstoffdüngungen kaum mehr zur Verfügung stehen, und das von uns seit Kriegsausbruch kein Gramm Kalifalz mehr bekommt. Der Getreitertrag in Weizen, Frankreichs hauptsächlichste Brotfrucht, ist von 13,6 Doppelzentner allmählich auf 9,3 gesunken, während wir infolge besserer Düngung 1909—1913 im Mittel 21,4 Doppelzentner vom Hektar ernteten. Frankreichs Gesamtweizenenergie ist von 91 Millionen Doppelzentner (1912) auf knapp 80 (1917) gesunken. Daß an diesem Abwärtstrend der Mangel an künstlichen Düngemitteln, namentlich an Kali, die Hauptschuld trägt, wird von den französischen Zeitungen allgemein zugestanden.

Für die Vereinigten Staaten von Nordamerika ist die Kalifrage fast noch wichtiger als für Frankreich, denn Amerikas wichtigste Kulturpflanzen, Baumwolle, Zuckerrüben und Tabak sind noch ausgesprochenere Kalifresser als Getreide und Kartoffeln. Entzieht man z. B. eine gute Zuckerrübenenergie jedem Acker an die 200 Kilogramm Kali. Durch gute Düngung, namentlich mit Kali, haben wir Deutschen den Zuckergehalt der Rüben bis auf 20 Prozent treiben können, während die Zuckererträge in den anderen Ländern sinken.

Amerika nahm in der Zeit regelmäßig die Hälfte unserer Gesamtkaufkraft auf und hat sich vor dem Kriege und nochmal im Kriege die größte Mühe gegeben, im eigenen Lande Kalialagen zu entdecken oder sonst lösliches Kali zu gewinnen. Der Erfolg blieb gering: noch nicht ein Zehntel des Friedensbedarfs konnte man im Lande gewinnen, dafür sind die Preise etwa zehnmal so hoch als vor dem Kriege für das — reiner — deutsche Kali.

Nachdem Amerikas Versuch, eine der besten deutschen Kalialagen unter seine finanzielle Kontrolle zu bekommen, 1910 von uns vereitelt war und im Kalifrage (nebenbei bemerkt, ist in jenem Gelebe zum ersten Mal von Reichs wegen festgesetzt worden, daß mit steigendem Verkaufspreis der Ware (nämlich der Kalifrage) auch der Lohn der Arbeiter entsprechend steigen müsse) bestimmt wurde, daß dem Auslande nicht billigeres Kali geliefert werden dürfte, als den deutschen Landwirten, blieb Amerika uns in Bezug auf Kali tributpflichtig, während wir in Bezug auf amerikanische Rohstoffe, z. B. Baumwolle, Kupfer, Nickel, Fett, auf Amerika angewiesen sind. Wir brauchen uns also gegen Amerika und Amerikas steigendes, durch den Krieg verdichtetes Kalibedürfnis, ist uns eine sichere Gewähr dafür, daß wir im Austauschgeschäft — trotz aller Drohungen

Fragmentary text on the left edge of the page, partially cut off.

Fragmentary text on the right edge of the page, partially cut off.

Kriegsjahres.
 Die zweite Station wird von der Stadt Donaueschingen am Ende des 1000 Hektar Land umfassenden Böhmerwaldes errichtet und zwar an der Landstraße zwischen Donaueschingen und Bad Dürrenheim. Diese Versuchstation hat auch die Aufgabe, zu ermitteln, wie das ausgedehnte Gelände des Böhmerwaldes nutzbar gemacht werden kann. Es ist beabsichtigt, in den kommenden Jahren das ausgedehnte Gelände der Versuchstation an Anbauflächen zur Befestigung abzugeben. Diese Donaueschinger Station wird von Apotheker Dr. Schmalz in Böhrenbach bei Donaueschingen geleitet. Beide Stationen sollen sich gegenseitig ergänzen und mit dem Kaiserlichen Pharmazeutischen Institut der Universität Berlin zusammenarbeiten.

Der Verkehr mit Stroh.

Das Ministerium des Innern hat folgendes angeordnet: Durch Verfügung des Bezirksamts kann für den Bezirk oder Teile des Bezirks die Verwendung von Stroh zu Strohweiden verboten werden.

Schärfere Bestrafung der Jagdvergehen.

Das badische Justizministerium hat folgenden Erlass herausgegeben: Es ist darüber Lage festgestellt worden, daß das unerlaubte Jagen im Laufe des Jahres bei der Schwierigkeit eines ausreichenden Jagdschutzes merklich zugenommen hat und daß dies auch für die allgemeine Fleischversorgung einen nicht unerheblichen Anstoß bedeutet. Die Strafmaßnahmen werden daher anzuwenden. In diesem Hinsicht durch nachdrückliche Verfolgung und Erwirkung empfindlicher Strafen entgegen zu wirken.

Die erste Kriegskasse.

Damit der bevorstehende erste Kriegskasse auch weniger künftige Vermögensbestände, vor allem der Grundbesitzer, leichter beschaffen gemacht werden können, hat das Justizministerium auf Grund einer der ihm mit Reichsminister Staatsministerialentscheidung einige erweiternde Anordnungen getroffen. Hierdurch soll bei der Bestellung von Hypotheken deren Aufnahme zum Zwecke der Bekämpfung von Mitteln zur Bekämpfung der Notlage erfolgt, von der Kostenhebung abgesehen werden. Soweit die Verwendung des Geldes zu diesem Zweck dem Grundbesitzer nachgewiesen wird. Unter den gleichen Voraussetzungen soll auch die Hebertragung oder Verpfändung von Hypotheken kostenfrei bleiben.

Lokales.

Karlsruhe, 30. Januar 1918.

Ans dem Kaiserlich. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfangt vorerit den Geh. Legationsrat Dr. Schöb und den Minister Dr. Hübsch zum Vortrag. N.A. Nachschrift für Dörgermühle. Wie bereits vom Nachmittagsamt bekannt gegeben, kommen in nächster Zeit getrocknete Getreidekörner zur Verteilung. Es dürfte deshalb angebracht sein, der Bauern etwas über die richtige Zubereitung von Dörgermühle zu sagen, um Missetaten und damit einer falschen Beurteilung dieser in Kriegsjahren zur Geltung gekommenen Nahrungsmittel vorzubeugen. Dörgermühle sind durch Trocknung haltbar gemachte Getreidemehle, welchen etwa 10 Prozent Wasser durch Trocknung entzogen worden sind. Es ist wichtig, den Dörgermühlen das entzogene Wasser in vollem Umfang wieder zuzuführen. Beim Kochen sind folgende Vorschriften zu beachten: 1. Das Dörgermehl ist sorgfältig zu wässern. 2. Die Zubereitung auf dem Herd empfindet es sich, das erwärmte Dörgermehl mit etwa 1/2 Liter Wasser auf 100 Gramm Dörgermehl am besten über Nacht einzuwässern. Weniger als 6 Stunden sollte das Gemisch nicht gewässert werden. (Bei der Zubereitung des Dörgermehls unter Verwendung der Kochkiste ist längeres Einweichen nicht erforderlich.) 3. Das fertig eingewässerte Gemisch ist mit dem Einweichwasser aus Feuer zu setzen. Unter keinen Umständen gebe man Dörgermehl in kochendes Wasser, da es auf dicke Weite hart und zäh bleibt. Langames Kochen ist erforderlich. 4. Die locale Bekandlung und Zubereitung von Dörgermehl ist genau die gleiche wie bei frischem Gemisch. Für eine ausreichende Mächtigkeit sind für eine Person wenigstens 30 Gramm Dörgermehl erforderlich.

Na. Der Gemischbau auf häuslichen Gelände wurde im letzten Sommer nicht nur von der städtischen Gesundheitsverwaltung und dem städtischen Gartenamt, sondern auch vom Tiefbauamt mit Erlaubnis betrieben. Es wurden bei der Wasser-Reinigungsanlage in Neurent im Jahre 1917 im ganzen 10000 Quadratmeter Gelände (sanitär-technisch) erworben. Die nächste Umgebung des Maschinenhauses, das in einer ehemaligen Sand- und Kiesgrube steht, und ein großer Teil angrenzender Wiesenniederung wurden für den Gartenbau

nutzbar gemacht. Da der zur Verfügung stehende Grund und Boden sich für die Ausnutzung nicht ohne weiteres eignete, bedurfte es erheblicher Vorarbeiten. So mußte der Boden beim Maschinenhaus durchschnittlich 60 Zentimeter hoch mit einer Mischung von Moerde, Kalkschlamm, Kalkstaub, Strafenstreich und lehmhaltiger Erde aufgeschüttet und das Wiesengelände durch 60 Zentimeter tiefes Rigolen für den neuen Zweck hergerichtet werden. Auch für die Bewässerung mußte durch Anlegen von Gräben und Furchen gesorgt werden. Erfreulicherweise hat sich die Arbeit als lohnend erwiesen. Auf dem mühsam vorbereiteten Gelände wurde eine verhältnismäßig reiche Ernte erzielt. An das Nachmittagsamt, das Maschinenhaus oder Gartenamt konnten abgeliefert werden: 3 Zentner Rhabarber, 200 Büschel Rettiche, 3700 größere Rettiche, 20 Kilogramm Rosenkohl, 5 Zentner Spinat, 5400 Stück Kopfsalat, 3400 Stück Endivienkohl, 6 Zentner Apfellostbrot, 7 Zentner Mörtchen, 1 Zentner Erbsen, 53 Zentner Gelberüben, 1 Zentner Blumenkohl, 7000 Stück Gurken, 52 Zentner Weikraut, 54 Zentner Wirsing, 2 Zentner Fenchel, 24 Zentner Busch- und Stangenbohnen, 23 Zentner Korkkraut, 17 Zentner Komä, 14 Zentner Kürbis, 4 Zentner Sellerie, 79 Zentner Bodenbohnen, 7 Zentner Winterkohl 270 Stück Lauch, 15 Zentner Weikraut, 1 Zentner Professoherne, 8 Zentner Weikraut, 16 Kilogramm Pfirsiche, 14 Zentner Apfel, 30 Kilogramm Birnen, 35 Kilogramm Trauben und 1 Zentner Quitten. Die Einnahmen hieraus betragen insgesamt 6315 M., denen Ausgaben von rund 4295 M. gegenüberstehen, so daß die Einnahmen rund 2000 M. betragen. Da das Ergebnis also in jeder Weise als zufriedenstellend bezeichnet werden darf, soll auch in diesem Jahre der Gemüsebau durch das Tiefbauamt weiter betrieben werden. Die Anbaufläche wird von 10000 Quadratmeter auf 14000 Quadratmeter erweitert.

Politische Nachrichten.

Berlin, 29. Jan. (W.T.B.) Der Verwaltungschef beim Verwaltungskommissioner Reichsamt, Herr von Sandt, ist heute in einem heftigen Senatorium, wo er sich zur Pflanz befand, infolge einer Lungenentzündung gestorben.

Die Deutsche Zeitung verboten.

Berlin, 28. Jan. Die Deutsche Zeitung teilt ihren Lesern mit, daß das Erscheinen des Blattes durch Erlass des Oberkommandos in den Norden auf Grund der Ausföhrungen in dem Artikel „Graf Serling bittet um Wiederrück der Friedensbedingungen“ zunächst auf die Dauer von 3 Tagen verboten worden ist.

Eine untertliche Unterredung.

Berlin, 29. Jan. (W.T.B.) Der Staatssekretär des Innern wurde heute von Vertretern der beiden sozialdemokratischen Fraktionen um eine Unterredung erwidert, an der auch Angehörige der streikenden Arbeiter teilnehmen sollten. Der Staatssekretär erklärte, daß er bereit sei, die sozialistischen Abgeordneten zu empfangen; mit den nicht der Volksvertretung angehörigen Arbeitern könne er indes nicht über Fragen allgemeinen politischen Inhalts nicht verhandeln, da Verhandlungen dieser Art vor das Forum des Reichstages gehören. Die geplante Unterredung ist daraufhin unterblieben.

Spanien.

Paris, 30. Jan. (W.T.B.) Ag. Hav. Die Blätter melden aus Madrid, daß der Minister des Innern erklärte, die Nachricht aus der Provinz lauten beruhigend, das Leben schiene wieder den normalen Gang zu haben. Fast überall sei die Ordnung wieder hergestellt.

Die rumänische Gefolgschaft ausgewiesen.

Petersburg, 29. Jan. (W.T.B.) Die rumänische Gefolgschaft erhielt gestern um 2 Uhr nachmittags Befehl, Rußland binnen 10 Stunden zu verlassen. Die Abreise erfolgte um Mitternacht nach Stocholm.

Die Auffassung des Observators Romano.

Aus der Schweiz, 28. Jan. (A. B.) Der Observator Romano bemerkt: Dadurch, daß der Reichskanzler den Bierverband auffordert, neue Vorschläge zu unterbreiten, läßt er die Türe zu

neuen Unterhandlungen offen, was äußerst lobenswert ist, gerade so wie auch der Heilige Vater von Konfliktanfängen an die kriegsführenden Staaten hat, andere Mittel ausfindig zu machen als die durch Wassergewalt herbeigeführten, um Hoffigkeiten beizulegen. Der Observator erkennt an, die Heiligen Czernins und Herlings seien Etappen, auf denen Europa aus der gegenwärtigen Schreckenslage zum Frieden geführt werde.

Depeßenwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Bayern.

Berlin, 28. Jan. (W.T.B.) Anlässlich des Geburtstages des Kaisers hat zwischen dem König von Bayern und dem Kaiser folgender Telegrammwechsel stattgefunden: Seiner Majestät dem Kaiser. Zu Deinem Geburtstag, den Du auch heute in Kriegsmächtig Einfachheit begehrst, bringe ich Dir meine und meines Hauses allerwärmste Glückwünsche dar. Deutschlands Frieden und freie Städte und des gesamte Volk stehen geschlossen wie je zum deutschen Kaiser. Alle wissen in ihm den Glauben an die Unüberwindlichkeit unfreies Vaterlandes gegenüber einer Uebermacht von Feinden verfortert und teilen mit ihm den festen Willen, den Kampf zum Abschluß zu bringen, der Deutschlands und seiner Verbündeten Bestand und Zukunft reiche Entwidlung in der Welt sichert. Gott gebe Dir zu diesem hohen Ziele seinen Segen und Beistand im neuen Lebensjahre. In alter Treue Dein Ludwig. Seiner Majestät dem König von Bayern: Wärmsten Dank für Deine, mich besonders erfreuenden Glückwünsche. Mit Dir bin ich voll starker Zuversicht, daß unserm herrlichen Volke aus der Not der Zeit ein starkes, sicheres Reich und eine allidliche Zukunft erwachsen werde. Die Begeisterung, mit der unsere Söhne im August 1914 auszogen, muß sich bei der Länge des Krieges immer mehr in die Stimmung einer unbequamen Entschlossenheit auflösen, die auch das Schwere mutig zu tragen bereit ist. Dazu brauchen wir alle Hilfskräfte, die unser schwergeprüft Volk lieb haben, der politischen Führer zumal. Gott schenke uns, daß solche Stimmung uns immer mehr zuteil werde. In treuester Gesinnung Dein Wilhelm.

Eine offiziöse Auslassung zur Streikbewegung.

Berlin, 28. Jan. (W.T.B.) Die Nord. Allg. Ztg. schreibt: In Berlin und an einzelnen Stellen im Reich haben Arbeiter den jetzigen Augenblick zu dem Versuche benützt, durch Niederlegung der Arbeit auf die Regierung einen politischen Druck auszuüben. Ein von den Streikenden in Berlin gebildeter Ausschuss hat Forderungen aufgestellt, die sich u. a. auch mit inerpolitischen Fragen befassen. Soweit sich daran ein Zweifel an der Entschlossenheit der Regierung ausdrückt, die von ihr zugehörigen Reformen im Innern durchzuführen, gehen sie von einer völlig falschen Voraussetzung aus. Was die gleichfalls in den Forderungen herfürten Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk betrifft, so sind sich die streikenden Arbeiter vermutlich nicht darüber klar, daß ihr Verhalten zu dem Gegenteil dessen führen muß, was sie erreichen wollen. Statt die Verhandlungen über den Frieden zu fördern, erschweren und verlangsamen sie deren Verlauf, indem sie unsere Feinde in ihren Anprüchen gegen unsere Unterhändler bestärken. Die Regierung, die in Brest-Litowsk verhandelt, um zu einem Frieden zu gelangen, der die deutschen Lebensinteressen deckt, dabei aber ein fremdnachbarliches Verhältnis zu unserem bisherigen Feind möglich macht, wird durch derartige Kundgebungen sich von dem als richtig anerkannten Wege nicht abbringen lassen. Sie muß vielmehr ermahnen, daß die streikenden Arbeiter sich bei ruhiger Ueberlegung baldigst von der Schädlichkeit ihres Verhaltens überzeugen und zu ihrer Arbeit zurückkehren, die für jeden

eine heilige Pflicht gegen das Vaterland ist. Noch stehen wir in schwerem Kampfe, jeder, der in der Heimat seine Arbeit vernachlässigt oder gar niederlegt, veründigt sich an unseren Brüdern im Felde, die mit ihrem Blut unter den größten Anstrengungen und Gefahren den Feind abwehren, der es auf die Unterwerfung Deutschlands, auf die Vernichtung seiner wirtschaftlichen Stellung und damit die Verarmung des deutschen Volkes, also auch der deutschen Arbeiterschaft abesehen hat. Das Pflichtbewußtsein, mit dem unsere Arbeiter sich bisher um das Volkswohl verdient gemacht haben und das sie in ihrer erdrückenden Mehrzahl auch heute noch dem Vaterlande beweisen, wird das seinige dazu beitragen, um die Streikbewegung baldigst zu Ende zu bringen.

Berlin, 30. Januar. * Wie das Berliner Tageblatt erfährt, hat die sozialdemokratische Fraktion bei dem Präsidenten des Reichstages die sofortige Einberufung des Reichstages beantragt. Begründet wird dieser Antrag mit der unruhigen Lage, die durch die Streikbewegung geschaffen worden sei.

Die Verantwortung für die Streiks.

Berlin, 30. Januar. Verschiedene Morgenblätter sagen, daß die sozialdemokratischen Parteien resp. Fraktionen volle Verantwortung für den Streik, die sie zuerst abzulehnen berühten, auf sich zu nehmen bereit finden lassen möchten.

Die Ausstände in Berlin.

Berlin, 29. Jan. (W. Gen.-Anz.) Die Berliner Ausstandsbevegung scheint nun doch größere Umfang anzunehmen, als man gestern glauben mochte. Eine anonyme Korrespondenz, die von der Streikleitung, welche sich jetzt nach berühmten Mustern „Arbeiterrat“ nennt, herausgegeben wurde, bezieht die Zahl der Ausständigen auf 250 000. Der Vorwärts spricht gar von 300 000 Ausständigen. Sehr vorläufige amtliche Schätzungen meinen, daß lediglich 120 000 Mann bisher in den Ausstand getreten sind. Die Streikleitung wurde gestern nachmittag in einer Versammlung im Gewerkschaftshaus einbezogen. In dieser Versammlung erschien auch ein Vertreter der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, um einige Worte an die Streikenden zu richten. Ebenfalls sprach ein Vertreter der Unabhängigen Sozialdemokratie. Dann wählte die Versammlung eine Streikleitung, bestehend aus Delegierten der Streikenden und Vertretern der beiden sozialdemokratischen Parteien. Die Versammlung stellte eine Reihe von Forderungen auf.

Berlin, 30. Jan. Die getrigge Kundgebung der Nord. Allg. Zeitung bringt, wie die Tagesliche Rundschau sagt, dankenswerte Momente. Auch sei der Hinweis zu begrüssen, daß es die Feinde auf die Vernichtung unserer wirtschaftlichen Stellung abgesehen hätten, also auf die Verarmung des deutschen Volkes, der deutschen Arbeiter. Es sei notwendig, daß die Regierung jetzt mit solchem Hinweis vor die breite Öffentlichkeit trete, vor dem Mann auf der Straße, denn unsere Arbeiter würden solche Argumente zu oft vorenthalten.

Zur Haltung Trotski's.

Berlin, 29. Jan. Eine Persönlichkeit aus der Umgebung Trotski's teilt dem Korrespondenten der Bostischen Zeitung in Stocholm über den gegenwärtigen russischen Minister des Aeußern folgendes mit: Meine Unterredungen mit Trotski ließen für mich keinen Zweifel übrig, daß er noch Mitte Dezember keine Hoffnung hegte, daß es ihm und den Bolschewiken überhaupt gelingen könnte, die bolschewistischen Ideen in die breiten Massen des deutschen Volkes zu bringen. Damals glaubte er, den Frieden fast um jeden Preis haben zu müssen, wenn er die bolschewistische Macht nicht vernichten wollte. Er hatte seine Brest-Litowsker Delegierten auch dahin informiert. Die eigentlichen Unterhändler Koffe, Kameneff und Rageran hatte er zu seinen Ansichten bekehrt und nur die militärischen Berater Alboter und Litski waren für eine scharfe Konart bei den Brest-Litowsker Verhandlungen.

Am Neujahr herum nahm die Sache eine andere Wendung, in erster Reihe auf Grund des Einflusses Madeds, den Trotski als Spezialisten für deutsche und österreichische Volkstimnungen betrachtete und dem es gelang, Trotski einzureden, Deutschland werde auf alles verzichten, um nur zu einem Separatfrieden mit Rußland zu gelangen. Wenn die Brest-Litowsker Verhandlungen resultatlos verlaufen sollten, so würde dies dem jetzt zweifellos obwaltenden innersten Wunsch Trotski entsprechen. Er würde dann aller Welt fund tun, er habe sich mit Abscheu von den in Brest-Litowsk versammelten Deutschen abgewendet; in Deutschland und Oesterreich sei die politische und soziale Katastrophe im Anzuge und die Bolschewiki Rußlands könnten ruhig abwarten, bis diese Katastrophe ihnen bessere Resultate liefern werde als Brest-Litowsk es hätte tun können.

Eine Erklärung Trotski's.

Stocholm, 29. Jan. (W.T.B.) Nach einer Meldung der Petersburger Tel.-Agentur hat Trotski auf dem dritten allrussischen Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte am Schluß einer längeren Rede folgendes erklärt: Die russische Delegation wird ihre Forderungen nicht preisgeben. Sie wird keinen Sonderfrieden schließen. Die Bewegung greift auf Polen und England über. Die Macht der imperialistischen und bürgerlichen Regierungen ist unterminiert. Das europäische Proletariat wird uns unterstützen. Wir kämpfen für eine gemeinsame Sache und wir werden siegen.

von Arznei.
 In der Natur werden in den Gebirgen die verschiedensten Pflanzenarten erzüchtet. In den Gebirgen der Alpen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi, in den Gebirgen der Pamir, in den Gebirgen der Tianshan, in den Gebirgen der Altai, in den Gebirgen der Ural, in den Gebirgen der Kaucasus, in den Gebirgen der Apenninen, in den Gebirgen der Pyrenäen, in den Gebirgen der Anden, in den Gebirgen der Himalaya, in den Gebirgen der Karakorum, in den Gebirgen der Gobi,

Politische Nachrichten.

Der polnische Ministerrat.

Warschau, 28. Jan. (W.Z.M.) Wie die Warschauer Blätter von zünftigster Seite melden, fand am Samstag nachmittag eine Sitzung des Ministerrates unter dem Vorsitz des Regentenschaftsrates statt, in der laufende politische Angelegenheiten und auch die Seeresfrage erörtert wurden.

Frankreich wird mit Lügen eingekauft.

Bern, 28. Jan. (W.Z.M.) Zu dem Verbot an den Sozialisten Capbin, eine öffentliche Versammlung seiner Anhänger in 15 Arrondissements von Paris abzuhalten, erklärt dieser in der Humanité, der tatsächliche Grund sei, daß die Reaktionskräfte nicht wollten, daß die Republikaner mit ihren Wählern in Verbindung treten, weil sie befürchteten, daß die Ligue der Fronte ut würden, mit denen man das unglückliche Frankreich einlöse.

Spanische Bischöfe über die Eroberung Jerusalems.

Barcelona, (S.) Die Publicidad von Barcelona veröffentlicht in einem Artikel die Genehmigung, mit welcher einige kirchliche Würdenträger Spaniens die Eroberung Jerusalems durch die Engländer begrüßen, speziell weil auch Franzosen und Italiener daran teilhaben können.

Die päpfl. Friedensnote, Lloyd George und Wilson.

(N.) Rom. Der Osservatore Romano kommt noch einmal auf die jüngsten Reden von Lloyd George und Wilson zu sprechen. Da im Osservatore Romano mit Genehmigung auf die Reden der beiden Staatsmänner hingewiesen worden war, als seien sie ein Schritt näher zum Frieden und eine Unterbrechung der bereits in der päpfl. Friedensnote vom 1. August 1917 enthaltenen Richtlinien, worin ein einziger Wähler auch alsbald behauptet worden, der Vatikan habe eine Schwankung in seiner Haltung zugunsten der Entente vollzogen.

in einem Leitartikel neuerdings, daß die Haltung des Vatikans nach wie vor keine andere als diejenige strikter Unparteilichkeit sei. Anstatt nun angelehnt der vollständigen Uebereinstimmung zwischen den Erklärungen der beiden Staatsmänner und dem päpfl. Note von einer veränderten Haltung des Vatikans zu sprechen, würde es denn doch rascher und näherliegend erscheinen, zu fragen, warum man denn auf das hochbedeutende päpfl. Dokument keine Antwort geben zu müssen geglaubt habe, indes man nun kurze Zeit hernach ohne weiteres dessen politische Weisheit und höchste Opportunität dadurch ausübt, daß man seine wichtigsten Hauptpunkte unter anderer Form wiederholt.

Was die Vereinigten Staaten an Norwegen liefern wollen.

Washington, 28. Jan. (W.Z.M.) Reuter. Das Kriegshandelsamt bestimmte den Bedarf Norwegens an Nahrungsmitteln und anderen Bedarfsartikeln. Es wurde Norwegen, dem norwegischen Abgeordneten, eine Liste jener Waren vorgelegt, die die Vereinigten Staaten zu liefern bereit sind. Das vorgeschlagene Uebereinkommen, das für die Kriegszeit beabsichtigt ist, sieht 300 000 Tonnen Brotgetreide, 50 000 Tonnen Acker, 14 000 Tonnen Kaffee, 10 000 Tonnen Schweine- und Rindfleisch, 86 000 Tonnen Getreide und Gette, sowie andere Lieferungen von zusammen 500 000 Tonnen vor. Das Kriegshandelsamt leitet Norwegen die Verpflichtung auf, den Mittelmächten keine Stoffe für Munition, sowie keine Nahrungsmittel außer 48 000 Tonnen Fisch jährlich zu liefern.

Kirchengreuel in Mexiko.

Newyork. Newyorker Blätter veröffentlichten eidlich bekräftigte Erklärungen über die Greuelthaten der heutigen freimaurerischen Regierung in Mexiko. Darnach wurden von der heutigen Regierung dem Klerus geradezu phantastische außerordentliche Abgaben auferlegt, die er niemals zu zahlen vermochte. Der Soldateska war nicht bloß erlaubt, die Kirchen zu plündern, sondern sich dabei selbst mit febrilcher Gesellschaft einzurichten. Auf schändliche Weise wurden die Heiligthümer entweiht. Die hl. Hostien wurden auf den Boden gestreut, die geweihten Kelche zu Trinkgelagern benutzt; die Statuen der Heiligen zertrümmert und verbrannt. Ein Dekret verbot die Beicht selbst für Sterbende unter Todesstrafe. Die katholischen Bischöfe und Bischöfe der Vereinigten Staaten haben gegen diese Kirchenverfolgung in Mexiko protestiert, wie auch gegen die tyrannische Konstitution, die am 1. Mai 1917 in Kraft getreten wurde. Protestbogen mit tausenden Unterschriften und aus allen Teilen Mexikos wurden dem Kongresse eingereicht. Copie aus Briefen der amerikanischen Freimaurerei heraus wurden

den Proteste gegen das Vorgehen der Carranzisten laut, die durch ihren Radikalismus die freimaurerischen Bestrebungen in Verruf zu bringen drohten. So fand Oberst Vrom, ein hoher freimaurerischer Würdenträger in Illinois, es für gut, öffentlich die Carranzisten daran zu erinnern, daß es katholische Priester gewesen sind, die das mexikanische Land gehoben haben.

Kriegsmaßnahmen.

Melbespflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Holz und Breifels im Februar 1918.

Berlin, 27. Jan. (W.Z.M.) Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung hat durch Bekanntmachung vom 27. Januar 1918 — veröffentlicht in Nr. 21 des Reichsangeigers vom 27. Januar 1918 — für die gewerblichen Verbraucher von Kohle, Holz und Breifels mit einem Mindestverbrauch von 10 Tonnen monatlich eine erneute Meldungen in der Zeit vom 1. bis spätestens 5. Februar vorgegeben. Hierzu sind die Februar-meldesarten mit schwarzem Druck zu benutzen, die bei den zuständigen Ortsämtern, Kreisverwaltungs- oder Kreisamtsstellen erhältlich sind. Der Preis beträgt nunmehr 25 Pf. für ein Arienheft mit vier zusammenhängenden Karten und 5 Pf. für etwa noch weiter erforderliche Einzelsarten.

Karlsruher Standesbuch-Ausgabe.

Cheaufgebote. 28. Jan.: Johann Konie von Carlsbad, Lagerdiener hier, mit Sofie Schilling von Ochsenburg; Anton Hofmeister von Frankenthal, Ledemeister in Hehl, mit Emma Hoffmann von Wormheim. Geburten. 29. Jan.: Franz Göb von hier, Vater hier, mit Anna Müller, geb. Köhler, von Weinheim; Faver Rüdch von Rodolfsfeld, Werkmeister hier, mit Luise Schuler von Dagsfeld. Geburten. 24. Jan.: Walter Kurt, Vater Mathias Urmay, Kellner. — 26. Jan.: Selmut Hermann, Vater Karl Leop. Köhler, Architekt; Werner, Vater Julius Engelhard, Sattler und Tapezier; Maria Antonina, Vater Georg Jakob, Gastwirt. — 27. Jan.: Arnold Otilie Frieda, Vater Oswald Sieben, Schlosser; Moritz, Vater Abraham Güner, Kaufmann; Gertrud Charlotte Wilhelmine, Vater Josef Geert, Fabrikarbeiter; Ethel Babette, Vater Siegmund Klein, Kaufmann. — 28. Jan.: Mota, Vater Martin Meher, Friseur. Todesfälle. 28. Jan.: Franziska Klum, alt 61 Jahre, Witwe von Josef Klum, Maurer; Albert Baumgarten, Ingenieur, Chemiker, alt 60 Jahre. Beerdigungen. 28. Jan.: 10 Uhr: Dr. Richard Seelmann, Arzt, Meißner (Kreuzbestattung). — 2 Uhr: Margarete Reber, Schülerin, Scheffelftr. 43. — 4 Uhr: Anna Engelhard, Schmieds-Gehilfe, Philippstr. 10 (in Mühlburg beerdigt).

Spart an Gas und Elektrizität.



Land-Hunger tut weh!

Auswärtige Gestorbene.

(Anmeldungen von auswärtig erschienen unter dieser Rubrik gratis.) Konstant: Johann Keller, 71 J. * Reulitz; Hermine Meier, 61 J. * Baden-Baden; Karl Friedrich Kriegler, 53 J. * Mannheim; Frau Rosa Jahn geb. Gähler, 28 J. * Lahr; August Schmidt, Weinhandler, 65 J.; Maria Adolfs, Witwe, geb. Wöhrer, 55 J. * Reichenbach (bei Lahr); Paul Berg, Kronenwirt, 62 J. * Langhurs (Schutterbach); Frau Theresia Meier geb. Bechtalter.

Geschäftliches.

Berlin. Gegenüber der drohenden Vernichtungsgesahr des gesamten deutschen Getreidehandels, welche durch die bekannt gewordenen Verhandlungen des Kriegsernährungsamtes mit den landwirtschaftlichen Körperschaften zwecks Uebergabe der Getreideverwaltung in die Selbstverwaltung der Landwirtschaft entstanden ist, beruft der Verband der Getreide- und Futtermittelvereinigungen Deutschlands für Donnerstag, den 31. Januar, vormittags 10 1/2 Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung nach den Räumen der Handelskammer zu Berlin ein.

Wittwoch, den 30. Januar. Rath. Jugendverein Reichenheim. 8 Uhr: Versammlung im Schwertshaus mit Vortrag.

Bekanntmachung.

Die Ausrichtung der Kriegsanleihen für die 1. Hälfte des Monats Februar 1918 findet nach Maßgabe der Ordnungsgabe der Ausweisarten an folgenden Tagen statt:

- D.3. 1 bis mit 2900 Freitag, den 1. Febr. 1918, 2971 " 5800 Samstag, den 2. Febr. 1918, 5801 " 8700 Sonntag, den 4. Febr. 1918, 8701 " 11600 Dienstag, den 5. Febr. 1918, 11601 bis Schluss Mittwoch, den 6. Febr. 1918,

jeweils vormittags von 8 Uhr bis 11 Uhr und nachmittags 1 1/2 Uhr bis 6 Uhr im großen Rathssaal.

Im Interesse einer reibenden und raschen Abwicklung des Auszahlungsgeschäftes muß dringend darauf bedacht werden, daß die Bewilligten die vorgeschriebene Reihenfolge genau einhalten.

Karlsruhe, den 29. Januar 1918. Das Vizepräsidentamt.

Verkauf von Quarz.

In den Fortversteigerungssachen Nr. 90—97 einschließlich kommt an die eingetragene Randschicht von Wittwoch, den 29. Januar bis Freitag, den 1. Februar 1918 einschließlich Quarz (weißer Sand) zum Verkauf und zwar gegen die Lebensmittelpreise Nr. 78. Die Hauptmenge beträgt 125 Gramm. Der Preis für das Pfund ist auf 75 Pfennig festgelegt.

Karlsruhe, den 29. Januar 1918. 333 Naherungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

St. Marienschule, Mainz.

Bischöfliche militärberechtigte Realschule. Schulpflichtige Realanfert mit wohlfeiler Pater- und Vorkurs. Abkürzungsvertrag berechtigt zum einj. Reim. Dienst. Anschließend an die Oberrealschule und das Realgymnasium. Beginn des Schuljahres: 9. April. Bedingungen des Schülerlebens (Mittagsplatz 2) und jegliche Anstufung durch den amtlichen Direktor.

Unentbehrlich.

fürs Feld sind: Rasierapparate, Rasiermesser, ganze Rasiergeräthe, sowie Haarschneidemaschinen. Zu haben in größter Auswahl im Spezialgeschäft 8882

Karl Hummel Telefon 1547 Karlsruhe Werdorstr. 13

Rasilin

Bestes Rasier-eisen-Ersatz per Tube Mk. 1.—. Rasilin wirkt auf die Haut sehr angenehm, schäumt wie Seife. Ein Versuch genügt. Nordische Stahl-Erzeugnisse m. B. H. Karlsruhe Kaiserstr. 81.

Harn-Untersuchungen

qualitativ, quantitativ und mikroskopisch. 1132 I. Becker, Bertold-Anstalt Karlsruhe, Rheimerstr. 1.

Anmeldungen von Lehrstellen

in allen Berufen (Handwerk, Handelsgewerbe usw.) für Knaben und Mädchen nimmt jetzt schon für März 1918 entgegen 66 Städt. Arbeitsamt Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe Zähringerstraße 10.

Wer gewillt und in der Lage ist, durch Anwerben oder Erwerben eines kleinen Harmoniums

oder ein Mädchen, das zu verkaufen, gesucht. Angebote mit Lohnübersicht und Angabe des Alters an die Geschäftsstelle des W. Erben in der Nr. 127. 327

Geübte Näherin für Hands u. Maschinenarbeiten wird gesucht. Adlerstraße 1, 4. St.

Flüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Spörsenstraße Gießen, Kreisstr. 10 2, Et. 5. Gutenbergplatz.



Was die Entente von der Türkei fordert

Voranzeige!

Im Februar 1918 wird erscheinen: Die Heilige Woche

Gebets- und Gesänge der Kirche von Palmsonntag bis Karfreitag-Abend (einschließlich Auferstehungs-Andacht). — Mit kirchlicher Approbation. — Umfang 100 S. 12°. Preis in diehlamen Umschlag M. 1.—

Das in fränkischen Lettern gedruckte Büchlein schließt sich inhaltlich eng an die Liturgie der Kirche während der Karwoche an und erweist sich als dadurch allen Gebenden, den er reichenden Gebeten der Kirche zu folgen. Die enthaltenen Karmenter und Auferstehungs-Andacht magen es zu einem

+ Vademecum der Karwoche. + Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen und der Verlag der A. G. Sadenia, Karlsruhe.

Bei Einkäufen und Bestellungen die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den „Badischen Beobachter“ beziehen zu wollen.

Gute Leipziger Pelze

Die noch vorhandene große Auswahl „ganz extra billig!“ Besondere Gelegenheit! Ein Posten aussergewöhnlich preiswert

„Alaska“ „Fuchs“-Pelze Nur Karl-Friedrichstraße 6 1 Treppe (neb. Fa. Splogel & Wels) K. S. horpp.

Das Gespenst der Vergangenheit Darsteller: Carl de Vogt Carola Tölle.

Albert kriegt sie doch Lustspiel mit Albert Paulig.

Reiterkämpfe in Mazedonien. neue, zu verkaufen, verlaufen, Postkellerei Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25. 236

Advertisement for 'Der Waffenstillstand' featuring an illustration of a soldier and text about a book for soldiers.

Advertisement for 'Rasilin' shaving cream, 'Harn-Untersuchungen', and 'Anmeldungen von Lehrstellen'.

Advertisement for 'Die Heilige Woche' prayer book and 'Vademecum der Karwoche'.

Advertisement for 'Gute Leipziger Pelze', 'Das Gespenst der Vergangenheit', and 'Reiterkämpfe in Mazedonien'.

Vertical text on the far right edge of the page, including page number 'Nr. 50' and various small notices.